Hinz:
Ich kann singen
Mit sehr viel Ausdruck und Gefühl —
Kein Katzenherz bleibt dabei kühl!
Knurr (bedenklich):
Hm, hm — sehr schön! Man wird in Bremen
Ganz gerne deinen Sang vernehmen;
Doch willst du Stellung dort erzielen,
Mußt du ein Instrument auch spielen!
Hinz (nach kurzem Besinnen):
Dann wähl' ich die Harmonika,
Die ich gar oft schon spielen sah;
Man braucht den Balg nur auszuziehen,
So giebt's die schönsten Melodien.
Langohr:
Ich kenn' das Ding — es klingt sehr nett;
Nun sind wir ja schon ein Quartett!
Hinz (belehrend):
Terzett, mein Lieber! Denn zur Stunde
Sind wir erst unser Drei im Bunde!
Langohr:
Du rechnest ungenau, verzeih' —
Mich mußt Du zählen doch für Zwei!
Knurr:
Oho — wieso? Weil du so groß?
Bist doch ein großer — Esel bloß!
Langohr:
Versteh' mich recht — als Musikus
Für Zweie man mich zählen muß,
Weil ich die türk'sche Trommel rühre
Und auch zugleich die Teller führe!
Hinz:
Das will mir nicht ganz richtig scheinen!
Du spielst ja auch nur mit zwei Beinen
Gleich uns!
Langohr:
Doch doppelt ist mein Spiel!
Knurr (gereizt):
Du hältst von deiner Kunst sehr viel,
Verlangst wohl gar auch doppelt Lohn?
Langohr (gemütlich scherzend):
Giebt man ihn mir, nehm' ich ihn schon!
Knurr (aufbrausend):
Sehr schlau — ich aber duld' es nicht!
Hinz (vermittelnd zu Knurr):
Beruh'ge dich — im Scherz er spricht!
Knurr:
Der Scherz kann leicht den Frieden stören;
Von dem Quartett will ich nichts hören!
Hinz (wie oben, an Langohr sich wendend):
Ich meinenteils hätt' nichts dagegen,
Doch ist's um des Prinzipes wegen!
Langohr (einlenkend):
Nun, nun, nur keine Zänkerei!
Ihr habt ganz recht, wir sind nur Drei
Und können ein Quartett drum nie
Und nimmer bilden!
Gockel (außerhalb der Scene):
Kik'riki!
Knurr (etwas zurückweichend):
Was war das?
Hinz (auf den Wegweiser springend und nach rechts ausschauend):
Ei, der Gockelhahn
Rückt dort in stolzem Schritt heran;
Will sich auch der zu uns gesellen?
Langohr (der ebenfalls etwas zurückgewichen ist):
Der könnt' den vierten Mann uns stellen!
Knurr:
Sehr kräftig seine Stimme ist!
Hinz:
Fürwahr — ein trefflicher Hornist!

## 6. Scene.

Vorige, Gockel (von rechts auftretend):

Gockel:
Schön guten Tag, ihr werten Herr'n,
Mich führt zu euch ein guter Stern!
Verjagt ward ich von Amt und Brot,
Drum thut mir Rat und Hülfe not!
Langohr:
Nach unsern Mitteln, unsern Gaben
Sollst gern von uns du beides haben,
Denn alle sind wir Leidgenossen,
Gleich dir gequält, verfolgt, verstoßen,
Mit schnödem Undank nur belohnt!
Gockel:
Ganz so wie ich! Seit Jahren thront'
Ich auf dem Hof als Gockelhahn
Und kündete den Morgen an.
Doch statt dafür zu danken mir,
Daß ich des Morgens schon um Vier
Zur Arbeit das Gesinde rief,
Fand, weil er selber gerne schlief,
Der Bauer mein Gekräh' unleidlich,
Und er verfolgte d'rum mich weidlich.
Heut morgen warf er einen Topf
Mit aller Wucht nach meinem Kopf,
Und hätt' ich mich nicht rasch gebückt,
So wär' der Mordplan auch geglückt.
Jetzt war's mir aber doch zu viel,
Denn alle Langmut hat ihr Ziel;
Zudem ward schon davon gesprochen,
Mich abzuschlachten und zu kochen!
Drum hab' ich mich nicht lang' bedacht
Und flugs mich aus dem Staub' gemacht.
Hinz (der sich auf dem Wegweiser inzwischen wieder nach links gewendet hat, lachend):
Das kann dir Keiner übel nehmen!
Gockel:
Doch was beginn' ich nun?
Knurr:
In Bremen
Ist Not an Musikanten just,
Und hast du zum Hornisten Lust,
So komm' mit uns!
Gockel:
Topp — eingeschlagen!
Ans Horn darf ich getrost mich wagen;
Gleicht ihm an mächt'gem Schmetterton
Doch meine eig'ne Stimme schon!

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00059506